

VORWORT DES HERAUSGEBERS

»Diego Arenhoevel ist ein Meister des Wortes und der treffsicheren Darstellung. Man spürt auf Schritt und Tritt, daß hier ein Mann mit einer reichen Lebenserfahrung und mit großem theologischen Überblick spricht«, so urteilt Professor Dr. Frank-Lothar Hossfeld. Ermutigt durch die fachlich kompetente und auch entschieden positive Stellungnahme des Bonner Alttestamentlers reifte der Entschluß, das Propheten-Manuskript aus dem Nachlaß des Walberberger Dozenten posthum zu veröffentlichen.

Der größte Teil dieser undatierten Arbeit über die alttestamentlichen »Künder des Wortes« – so D. Arenhoevel in seiner Einführung – blieb bislang unveröffentlicht; allein einige wenige Abschnitte wurden einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht.

Die stark bibeltheologisch ausgerichteten Erwägungen des ehemaligen Dozenten an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Dominikaner in Walberberg thematisieren vor allem die *Glaubenshaltung* der alttestamentlichen Propheten; das Interesse der Studie ist primär ein anthropologisches!

Der Verfasser stellt an Hand exemplarisch ausgewählter Textabschnitte die Propheten Jesaja, Deuterjesaja, Jeremia, Hosea und Micha als Paradigmen besonderer, individueller Gottesbeziehung vor und erörtert die damit verbundenen Implikate. Gelegentlich

scheint es so, »als ob Arenhoevel die drei theologischen Tugenden von Glaube, Hoffnung und Liebe als versteckte Leitlinie zugrunde legt« (F.-L. Hossfeld). Mit Hilfe seines theologisch-*betrachtenden* Angangs gelingt dem Autor eine Interpretation der biblischen Texte, die nicht unmittelbar zeitgebunden ist; die damit erreichte Allgemeingültigkeit seiner Erörterungen lassen eine Veröffentlichung auch heute, etwa 20 Jahre nach Entstehen des Manuskripts, noch sinnvoll erscheinen.

Die interpretative Zuspitzung von Arenhoevels Erwägungen unter der Leitidee »Propheten als Modelle des Glaubens« läßt – notwendigerweise – andere, beispielsweise gesellschafts- und friedenspolitische Aspekte der alttestamentlich-prophetischen Literatur außer acht. So bleiben in den Erörterungen zu den einschlägigen Textstellen aus der hebräischen Bibel einige wesentliche Fragestellungen, die heute hinsichtlich dieses Materials diskutiert werden, weitestgehend ausgeblendet. Aus diesem Grund wurde das vorgefundene Manuskript im Blick auf den aktuellen Stand der exegetischen Forschung mit einzelnen Anmerkungen sowie mit (einigen wenigen) Literaturverweisen versehen. Leitendes Interesse war dabei, den »mediativen« Charakter der Ausführungen des Verfassers nicht in allzu grober, das heißt: »fachchinesischer« Manier zu zerstören. Daher erheben die ergänzenden Randbemerkungen des Herausgebers auch nicht im mindesten Anspruch auf Vollständigkeit.

Der Textkorpus der Interpretationen D. Arenhoevels blieb ausgenommen einiger unbedeutender Interventionen gewahrt. Redaktionelle Eingriffe betrafen nur die Schriftzitate; hier wurden Text und Schreibweise der Einheitsübersetzung zugrunde gelegt. Neu eingefügt worden sind die vom Verfasser nicht vorgesehenen Zwischenüberschriften.

Zu danken ist nun vor allem Frau Walburga Arenhoevel (Düsseldorf), mit deren freundlicher Genehmigung das Vermächtnis ihres verstorbenen Mannes veröffentlicht werden kann. Ihr und meinem Mitbruder Prof. Dr. Paulus Engelhardt OP (Bottrop) gilt ein herzlicher Dank für das ausdauernd-beharrliche Bemühen um die Publikation des Manuskripts. Dank schulde ich auch Herrn Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld (Bonn), der durch sein wohlwollendes Votum mit dazu beigetragen hat, die prophetischen Mediationen Diego Arenhoevels dem Vergessen zu entreißen; ihm auch verdanke ich wichtige Hinweise auf den Stand der aktuellen exegetischen Fachdiskussion. Last, but not least sei den Mitbrüdern meines Konventes in Düsseldorf, in deren Gemeinschaft ich an der Redaktion und Herausgabe dieses Büchleins arbeiten konnte, ein herzliches Dankeschön gesagt.

*Düsseldorf, am 8. August 1994,
dem Fest des prophetischen Predigers Dominikus*

Ulrich Engel OP